Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 87

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 149. [Digitalisat]

M II 86

Raittungsbuch des Vizedomamtes Leibnitz

V.1.G.106 · Papier · 305 Bl. · 300 × 210 · Leibnitz/Stmk., 1571/72

B Lagen: $16.VI^{192} + V^{202} + 5.VI^{262} + V^{272} + VII^{286} + V^{296} + 9^{305}$; neue Bleistiftfoliierung; schlechter Erhaltungszustand (Buchblock mehrmals gebrochen, Tintenpest, braune Wasserflecken...). — **S** Schriftraum und Zeilenzahl wechselnd; Kanzleikursive von mehreren Händen, 3. Drittel 16. Jh., Überschriften in dt. Kanzleischrift und frakturähnlicher Kanzleischrift. — **E** Pergamenteinband, lat. beschrieben (Lektionar, Schriftraum 2spaltig, beschnitten, 1zeilige rote [Perl-]Lombarden, eine 3zeilige grüne Perl-Lombarde); Titel am VD verblaßt (zeitgleiche Textualis): ... *von dem 1571 Jaar;* je 2 Schließenbänder abgerissen; R mit 3 Bünden, übermalt; moderne Aufschrift: *Rechnungsbuch über Ein- und Ausgaben...;* Papierspiegel; Papiersignakel; schlechter Erhaltungszustand. — **G** Besitzervermerk der ehemaligen Ebl. Hofbibliothek am R: *B.A.S.;* alte Signaturen am R: *S. 106/(2), S. 156* und am Spiegel VD: *III.2.F., 203, N° Ms.Rec.* — **M** Oberdeutsch.

1 (1r–306v) **Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1571**

Inc.: *Marckht Leibnitz, der richter zu Leibnitz dient jarlichen vom gricht und marckht recht daselbst... 44 ß 5 d 10...* Expl.: *Außgab auf underhaldtung der haggenschützen und gerüesten pfärdt. nichts.*

(31v, 84r–v, 93v, 110v, 112v, 114v, 115v, 116v, 117v, 118v, 119v–120v, 130v, 133v, 138r, 152r–v, 159v, 161v, 162v, 168v, 173v, 194r–v, 199v–200r, 257v, 261v, 265v–266v, 268v, 270v, 303v, 304v, 306v) leer.

Vgl. E. Marx, Das Salzburger Vizedomamt Leibnitz. *MGSL* 119 (1979) 4–142, bes. 87–98 (mit bes. Berücksichtigung dieser Hs.).

M II 87

Jacob Twinger von Königshofen

V.1.G.107 · Papier · 2+290 Bl. · 308 × 216 · Bayern/Österreich, 3. Viertel 15. Jh.

B Lagen: $1 + II^4 + IV^{12} + V^{22} + (VI-1)^{23} + 4.VI^{71} + V^{81} + 4.VI^{129} + V^{139} + 2.VI^{163} + (VI-2)^{173} + 6.VI^{245} + (VI-1)^{256} + VI^{268} + V^{278} + 2^{280} + V^{290} + 1$; Vor- und Nachsatzbl. nicht gezählt; neue Bleistiftfoliierung; Reklamanten; Anfangsteil fehlt (Verlust beim Binden?); erste und letzte Lage braune Wasserflecken. — **S** Schriftraum: (210–213) × (134–136), 2spaltig, mit Tintenlinien begrenzt, 26–28 Zeilen auf Tintenlinien; Bastarda von einer Hand, 3. Viertel 15. Jh.; durchgehend lat. und dt. marginale Ergänzungen und Korrekturen von mehreren späteren Händen (eine wie Besitzervermerk der alten Salzburger Universität von 1657, s. **G**); Kapitelüberschriften jeweils am äußeren Rand (1r, 30v, 114r, 166r, 198r, 274r) in Capitalis, von der gleichen Hand 1r am unteren Blattrand knappes Inhaltsverzeichnis in Capitalis und Humanistica cursiva. — **A** Rubriziert; Unterstreichungen; durchgehend einfache rote (Perl-)Lombarden, meist 2zeilig, z. T. bis 6zeilig; 205r: Initiale rot konturiert. — **E** Zeitgleicher Halblederband: helles Leder über Holz; auf den Deckeln rotes Leder aufgeklebt, das von kleinerem Einband abgelöst wurde (am HD unten verkehrte, verblaßte Tintenaufschrift des ursprünglichen Bandes: *Coroniken... von ...terhausen*); VD und HD gleich: je 5 Buckel, je 2 Schließenbeschläge und Schließen, obere Schließe ausgerissen; Leder z. T. stark abgerieben und zerrissen. R mit 4 Bünden. 1. Lage: beschriebener Pergamentfalz (dt. Urkunde?, Bastarda, 1. Hälfte 15. Jh.). — **G** 1r: Schenkungsvermerk des Johann Ulrich von Zeilhoven an Dr. Georg Jobst (1. Hälfte 17. Jh.) und Besitzervermerk der alten Salzburger Universität: *Collegii S. Caroli Salisburgi 1657.* 290v: neuere Bleistiftnotiz über Inhalt und fehlenden Anfang der Hs. — **M** Bairisch-österreichisch.

Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 87

Anna Jungreithmayr: Die deutschen Handschriften des Mittelalters der Universitätsbibliothek Salzburg. Unter Mitarbeit von Josef Feldner und Peter H. Pascher (Österreichische Akademie der Wissenschaften, phil.-hist. Klasse, Denkschriften 196 = Veröffentlichungen der Kommission für Schrift- und Buchwesen des Mittelalters III,2). Wien 1988, 150. [Digitalisat]

1 (1r–290v) **Jacob Twinger von Königshofen: Straßburger Chronik**

Inc.: . . . *dem himel gestossen als vor geschriben ist da wolt got die stett in dem himel nich lar lassenn und beschueff Adam und Eva* . . . Expl.: *zwen papst oder mer sind dick mit einannder gewesen das such davor pey dem B papst.* Sch.: *Wann ich haimlich zu ir chum / so stannd ich vor ir als ein stum.*

Vorrede und Beginn des 1. Kapitels fehlen; marginale Ergänzungen und Korrekturen. — Vgl. Die Chroniken der oberrheinischen Städte. Straßburg I und II (*Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16. Jahrhundert* 8 u. 9). Nachdr. der Aufl. Leipzig 1870, Göttingen 1965, 230–910.

M II 96 Mischhs.

Religiöse Sammelhandschrift

V.1.G.115 · Pergament und Papier · 2+2+551 Bl. · 293 × 219 · Salzburg, 1457

B Lagen: $I+1^{1}+(II-1)^{4}+(VI-1)^{15}+21.VI^{267}+(VI-1)^{278}+22.VI^{542}+V^{552}+1^{553}+I$; neues ungezähltes Vor- und Nachsatzdoppelbl. (s. **G**), erstes bzw. letztes Bl. davon jeweils als Spiegel aufgeklebt; erstes und letztes gezähltes Bl. Pergament; Bl. 291, 303 und 315 Kustoden *a, b* und *d;* Reklamanten; zeitgleiche Foliierung fehlerhaft: zählt die ersten 3 Bll. nach dem Vorsatz nicht, springt von *clxxxxij* auf *clxxxxiiij* und von *clxxxxvj* auf *clxxxxviij,* verwendet zweimal die Zahl *cccc42,* endet mit *cccc44;* neue durchgehende Blattzählung. — **S** Schriftraum: (201–208) × (134–139), 2spaltig, mit durchgehenden Tintenlinien gerahmt, 33–42 Zeilen; Bastarda von 2 Händen: 1) 2ra–412va, 450va–546rb: *Christanno Stokcher,* Salzburger Kleriker, schrieb 1457 im Auftrag von Eb. Bernhard von Rohr (474ra, 546rb), vgl. Reiffenstein-Spechtler, Bernhard von Rohr, a. a. O., bes. 98f.; 2) 423ra–450va: zeitgleich mit 1); 1r: etwa zeitgleicher Eintrag in Textualis mit Bastarda-Elementen von anderer Hand. — **A** Rubriziert, rote Überschriften; 1–10zeilige rote und blaue (Perl-)Lombarden, 3–7zeilige (Perl-)Lombarden mit einfachem (z. T. Maiglöckchen-)Fleuronnée in verschiedenen Farbkombinationen (blaue Initiale mit rotem Fleuronnée, bzw. rot mit schwarz, rot mit rot, blau mit schwarz). — **E** Zeitgleicher Einband: rotes Leder über Holz (Holz des VD in der Mitte der Länge nach gebrochen); VD und HD gleich: einfache Streicheisenverzierungen; jeweils 5 Buckel, am VD fehlt der mittlere, am HD fehlen 3; 2 Schließenbeschläge am VD; von den beiden Schließenbändern ist jeweils noch ein kurzes Stück vorhanden; Pergament-Titelschildchen (61 × 116) am VD in Textualis (auf roten Tintenlinien, rubriziert): *Liber de vita contemplativa qui et intitulatur Horologium divine sapiencie ac aliorum multorum tractatuum sive tractatulorum quorum registrum ponitur in principio huius libri;* R mit 4 Bünden, mit neuem hellbraunem Leder überzogen; bei der ersten Lage Pergamentfalze (Teile einer Beschriftung erkennbar). — **G** Stammt aus der ehemaligen Ebl. Hofbibliothek; 1922 z. T. restauriert (Rücken, Bindung, schadhafte Blattränder; neue Vorsatzblätter). — **M** Bairisch-österreichisch. — **L** I. Reiffenstein–F. V. Spechtler, Deutschsprachige Sterbebüchlein des 15. Jh. in Salzburger Handschriften, in: Germanistische Studien (*Innsbrucker Beiträge zur Kulturwissenschaft* 15). Innsbruck 1969, 107–125, bes. 119f. Diess., Erzbischof Bernhard von Rohr als Büchersammler. Zum Codex M II 96 der Universitätsbibliothek Salzburg. *MGSL* 109 (1969) 95–104. V. Kilgus, Thomas Peuntner: Die Liebhabung Gottes an Feiertagen. Masch. Hausarbeit (Staatsexamensarbeit) Salzburg 1975.

1 (1r) Dictum de morte Christi, Johannes Chrysostomus zugeschr., lat.

(1v) leer.

2 (2ra–3va) Inhaltsverzeichnis der Handschrift, lat.

(3vb) leer.

3 (4ra–85vb) Heinrich Seuse: Horologium sapientiae (ohne Cursus), lat.
Hsg. P. Künzle, Heinrich Seuses Horologium sapientiae (*Spicilegium Friburgense* 73). Freiburg 1977, Nennung der Hs. 178.

4 (85vb–106rb) Ps.-Augustinus: Soliloquium animae ad deum, lat.
PL 40,863–898; PLS II,1365.

Salzburg, Universitätsbibliothek, M II 87

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=8276

Handschriftencensus - Eine Bestandsaufnahme der handschriftlichen Überlieferung deutschsprachiger Texte des Mittelalters: http://www.handschriftencensus.de/12537